

SÜDKURIER

Konstanz

Paten für neue Orgel

20.02.2006



knx_kn_orgelverein.jpg

Bild/Autor: car

Konstanz (car) Die Gebhardskirche soll eine neue Orgel bekommen - eine, die die Kirche weit über Konstanz hinaus zu einem Treffpunkt für die besten Organisten machen soll. Eine solche Orgel kostet viel Geld - nach jetzigen Planungen 775000 Euro. Der Orgelbauverein hat im Moment 50 Mitglieder und 25000 Euro in der Kasse. Ein weiter Weg liegt also vor der Truppe um den neuen Vorsitzenden, Wolfgang Müller-Fehrenbach.

Rund 900 Zuhörer passen in die Kirche St. Gebhard, viele Chöre und Solisten nutzen den Raum für Konzerte. Schon jetzt ist die Qualität der Veranstaltungen hoch. Aber sie könnte natürlich noch steigen. Deshalb wollen Müller-Fehrenbach und sein neu gewählter Vorstand im Orgelbauverein zusammen mit Bürgern und der Kirchengemeinde auch große Anstrengungen unternehmen, um möglichst bald viel, sehr viel Geld zusammenzubringen. "Eine Orgel, wie wir sie uns vorstellen könnten, kostet 775000 Euro", erzählt Pfarrer Andreas Rudiger. So sicher wie das Amen in der Kirche ist: Dieses Geld muss kreativ gesammelt werden.

"Wir haben die Idee, ein Patenschaftsprojekt daraus zu machen: Jeder, der den Orgelkauf unterstützen möchte, kann die Patenschaft für eine oder mehrere Pfeifen übernehmen", erklärt

Müller-Fehrenbach. Die Orgelfreunde hoffen darauf, dass sie möglichst viele Konstanzer - aber auch Menschen aus der näheren Umgebung - für die Idee eines solchen neuen und klanglich überragenden Instruments begeistern können. "Wo wir bislang von der Idee berichtet haben, wurde sie begeistert aufgenommen", sagt Müller-Fehrenbach.

Prominente Unterstützung gibt es bereits: Erzbischof Robert Zollitsch und auch Wilderich Graf von und zu Bodman zählen dazu. Und auch die "Konkurrenz" ist mit an Bord, weiß Pfarrer Rudiger. Auch der Kirchenmusikdirektor der Lutherkirche, Claus Gunter Biegert - selbst begeisterter Organist - unterstützt die überkonfessionelle Verbindung über die Musik. Wenn die ersten 300000 Euro beisammen sind, wollen die Mitglieder des Orgelbauvereins Nägel mit Köpfen machen und einen Einweihungstermin festlegen. "Man muss sich das dann zutrauen", plant Rudiger.